

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Walküre**

**Wagner, Richard**

**Mainz [u.a.], 1864**

2. Szene. Siegmund & Sieglinde. Hunding

[urn:nbn:de:bsz:31-416992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-416992)

# Zweite Scene.

17

(Sieglinde fährt plötzlich auf, lauscht, und hört Hunding, der sein Ross aussen zu Stalle führt.)

Mässig langsam.

Sie geht hastig zur Thüre und öffnet...

Hunding, gewaffnet mit Schild und Speer, tritt ein, und hält unter der Thüre,

als er Siegmund gewahrt.

Hunding wendet sich mit einem ernst fragenden Blick an Sieglinde.

SIEGL. (dem Blicke Hunding's entgegen.)

Müd' am Herd fand ich den Mann: Noth führt ihn ins Haus.

SIEGL.

SIEGM.

Den Gaumen lezt ich ihm; gastlich sorgf ich sein!

(Siegmund, der ruhig und fest Hunding beobachtet.)

HUNDING.

Dach und Trank dank ich ihr: willst du dein Weib drum

Du labtest ihn?

17995.

schelten?  
**HUNDING.**

Hei . lig ist mein Herd: hei . lig sei dir mein

(Er legt seine Waffen ab, und übergibt sie Sieglinde.) (zu Sieglinde)

Haus. Rüst uns Männern das

Mahl!

(Sieglinde hängt die Waffen an Aesten des Eschenstammes auf, dann holt sie Speise und Trank aus dem Spei-  
cher und rustet auf dem Tische das Nachtmahl.)

(Unwillkürlich haftet sie wieder den Blick auf Siegmund.) (Hunding misst scharf und verwundert Siegmund's Züge,  
die er mit denen seiner Frau vergleicht.)

*pp* *p* *piu p* *dim.* *p.* *rall.* *piu p*

**HUNDING** (für sich)

(Er birgt sein Befreunden, und wendet sich

Wie gleicht er dem Weibe! Der gleissende Wurm glänzt auch ihm aus dem Auge.

wie unbefangen an Siegmund)

**HUNDING.**

Weit her, traum'kamst du des Wegs, ein Ross nicht ritt, der Rast hier fand, welche schlimme Pfade schufen dir

**SIEGM.**

Durch Wald und Wiese, Haide und Hain, jagte mich Sturm und starke

Noth: nicht kenn' ich den Weg, den ich kam.

Wohin ich irrt, weiss ich noch minder Kunde gewänn' ich dess' gern.

**HUNDING.**

(Hunding an

Dess'

(Fische, und Siegmund den Sitz bietend.)

Dach dich deckt, dess' Haus dich hegt. Hunding heisst der Wirth: wendest von hier du nach

West den Schritt, in Höfen reich hausen dort Sippen, die Hundings Ehre be- hü- ten:

(Siegmund, der sich am Tische niedergesetzt, blickt  
gönnt mir Ehre mein Gast, wird sein Name nun mir ge-nannt.

nachdenklich vor sich hin. Sieglinde, die sich neben Hunding, Siegmund gegenüber gesetzt, heftet ihr Auge mit auffallender Theilnahme und Spannung auf diesen.

Trägst du Sorge mir zu ver.trau'n, der Frau hier gib doch Kunde: sieh, wie gie.rig sie dich frägt!

**SIEGL.** (unbefangen und theilnahmvoll) (Siegmund blickt auf, sieht ihr in das Auge, und beginnt ernst.)  
 Gast, wer du bist wüsst ich gern  
 Etwas langsamer als zuvor.

**SIEGM.**  
 Friedmund darf ich nicht heissen; Frohwalt möcht ich wohl sein: doch Weh, walt muss ich mich  
 immer gut gehalten.

nennen. Wolfe, der war mein Vater; zu zwei kam ich zur Welt, eine Zwilling's Schwester und ich.

Früh schwanden mir Mutter und Maid; die mich gebar, und die mit mir sie barg, kaum hab ich je sie ge.kannt.

Wehrlich und stark war Wolfe; der Feinde wuchsen ihm viel. Zum Ja-gen zog mit dem

Jungen der Al-te; von Hetze und Harst einst kehrten wir heim. da lag das

Wolf-nest leer. Zu Schutt gebrannt der prangende Saal, zum Stumpf der Ei-che blühender

Stamm; erschlagen der Mutter mu-tinger Leib, verschwunden in Glu-then der Schwe-ster Spur: uns

schuf die her-be Noth, der Nei-dinge har-te Schaar. Ge-

äch, tet floh der Al, te mit mir; lan, ge Jah, re leb, te der Junge mit Wol, fe im wil, den Wald;

man, che Jagd ward auf sie gemacht; doch mu, thig wehr, te das Wolfs, paar sich.

(zu Hundung gewandt)  
Ein Wöl, fing kündet dir das, den als „Wol, fing“ mancher wohl kennt.

**HUNDING.**  
Wunder und wil, de Mä, re kündest du, küh, ner Gast, Weh, walt der Wol, fing! Mich

**SIEGL.**  
Doch weiter künde, Fremder, wo  
dünkt, von dem wehrlichen Paar vernahm ich dunkle Sage, kamt ich auch Wölfe und Wölfig nicht.

weilt dein Vater jetzt?  
**SIEGM.**

ten. *Etwas bewegter:* Ein starkes Jagen auf uns stellten die Neidlinge

an: der Jä - ger vie - le fie - len den Wölfen, in Flucht durch den

Wald trieb sie das Wild; wie Spreu zerstob uns der Feind. Doch ward ich vom Va - ter ver -

sprengt; sei - ne Spur ver - lor ich, je länger ich forschte: ei - nes Wol - fes Fell nur traf ich im

Forst; leer lag das vor mir, den Va - ter fand ich nicht.

*Langsam.*

*pp* *p* *ppp*

17995.

*Mässig langsam.* *zögernd.*

Aus dem Wald trieb es mich fort; mich drängt es zu Männern und Frauen... *reich und ausdrucksvoll.*

Wie viel ich traf, wo ich sie fand, ob ich um Freund, um

Frauen warb, immer doch war ich geächtet: Unheil lag auf mir. Was rechtes je ich

rieth, andern dünkte es arg; was schlimm immer mir schien, andern gaben ihm Gunst. In Fehde

fiel ich wo ich mich fand, Zorn traf mich wohin ich zog; gehrt' ich nach Wonne, weckt' ich nur

*ten.* *p* *ten.* *cresc.* *p* *più p* *poco cresc.* *sp* *f* *p* *belobend.* *p* *cresc.* *f* *p*

17995.

Weh: drum musst' ich mich Weh, walt nennen. des We, hes waltet ich  
*espress.*  
*f* *piu cresc.* *f* *p* *f* *p*

(Er sieht zu Sieglinde auf, und gewahrt ihren theilnehmenden Blick.)

nur. *sehr ausdrucksvoll.*  
*p cresc.* *f* *dim.*

HUNDING.  
 Die so lei, dig Loos dir beschied, nicht lieb, te dich die  
*p* *dim.* *pp*

Noru: froh nicht grüsst dich der Mann, dem fremd als Gast du nahst.  
*p* *p* *p*

SIEGL. *etwas lebhaft.*  
 Fei, ge nur fürchten den der waf, fen, los ein, sam fährt! - Kunde noch, Gast, wie du im  
*p*

Kampf zuletzt die Waf.fe ver. lor-st ?  
**SIEGM.** *inmer lebhafter.*

*Etrus lebhaft.* Ein trau- riges Kind rief mich zum

Trutz: vermählen wollte der Mägen Sippe dem Mann ohne Minne die Maid. Wider den Zwang zog ich zum Schutz der Dränger

Tross traf ich im Kampf: dem Sie- ger sank der Feind. Erschlagen

la- gen die Brüder: die Leichen umschlang da die Maid, den Grimm verjagt ihr der

Gram. Mit wil. der Thränen Fluth be. troff sie weinend die Wal; um des Mor- des der

17995.

eig - nen Brü - der klag - te die un - sel' - ge Braut.

Der Erschlagen Sippen stürm - ten da -

her: ü - bermächtig ächzten nach Rache sie: rings um die Stätte ragten mir Feinde.

Doch von der Wal wich nicht die Maid: mit Schild und Speer schirmt' ich sie

lang: bis Speer und Schild im Harst mir zerhau'n. Wund und

waffenlos stand ich - sterben sah ich die Maid: mich

*p* *piu* *p* *cresc.*

hetz - te das wü - thende Heer - auf den Leichen - lag sie

*p*

(Mit einem Blicke voll schmerzlichen Feuers auf Sieglinde.)

tot. Langsam. Nun weisst du fra - gen, de Frau, wa - rum ich

*pp* *pp*

(Er steht auf, und schreitet auf den Hord zu. Sieglinde)

Fried - mund nicht heis - se! Sehr gemessen.

*p* *p sehr bestimmt.*

blickt erbleichend und tief erschüttert zu Boden.)

*p* sehr zart. *p* *p schwer und zurückhaltend.*

**HUND.** (erhebt sich) *mässig und verhalten.*

*heftiger.*

Ich weiss ein wildes Geschlecht, nicht heilig ist ihm was andern hehr: verhasst ist es Al. len und

*schneller und entschlossen.*

*f*

*mf*

mir. Zur Rache ward ich ge. ru. fen, Süh. ne zu nehmen für

*f* *f* *p* *mf* *f* *cresc.* *fp*

Sippen Blut: zu spät kam ich, und kehrte nun heim, des flüchtigen Frevlers Spur im

*p*

(er geht herab.)

eigenen Haus zu er. spähn...

*p* *p* *cresc.*

Mein Haus hü. tet. Wöl. fing, dich heut; für die Nacht nahm ich dich

*f* *p* *Ped* *Ped*

*belebter.*

auf: mit star-ker Waf-fe doch weh-re dich mor-gen: zum

*mf* *cresc.* *f* *p* *p*

Kam-pfe kies-ich den Tag: für Tod-te zahlst du mir

*cresc.* *f* *p*

(Sieglinde schreitet mit besorgter Gebärde zwischen die beiden Männer vor.) (barsch)

Zoll. Lebhaft und rasch. Fort aus dem Saal! säume hier

*p* *cresc.* *f* *f*

nicht! Den Nachtrunk rü-ste mir drin, und har-re mein zur Ruh'.

*f* *f* *f* *p* *f*

Langsam. (Sieglinde steht ein Weile unentschieden und sinnend. sehr ausdrucksvoll. Sie wendet sich langsam

*f* *dim.* *piu p* *pp* *piu p* *f* *dim.*

und zögernden Schrittes nach dem Speicher.

Dort hält sie wieder an und bleibt, in Sinnen ver-

*ausdrucksvoll.*

*piu p pp piu p f dim. piu p*

loren, mit halb abgewandtem Gesicht stehen.

Mit ruhigem Entschluss öffnet sie

*pp piu p p piu p*

den Schrein, füllt ein Trinkhorn, und  
schüttet aus einer Büchse Würze hinein.

Dann wendet sie das Auge auf Siegmund, um seinem  
Blicke zu begegnen, den dieser fortwährend auf sie heftet.

Sie gewahrt Hunding's  
Spähen und wendet sich  
sogleich zum Schlafgemach.

*p espress. piu p p*

Auf den Stufen kehrt sie sich noch einmal um, heftet das Auge sehnsuchtsvoll auf Siegmund, und deutet mit ihrem Blicke andauernd

*ausdrucksv. f p cresc. trem.*

und mit sprechender Bestimmtheit auf eine Stelle am Eschenstamme.

*Langsam.*

*trem. f p piu p pp*

Hunding fährt auf, und treibt sie mit einer heftigen Gebärde zum Fortgehen an.

Mit einem letzten Blick auf Siegmund, geht sie in das Schlafgemach, und schliesst hinter sich die Thüre.

**Rascher.** *f* *f* *riten.* *p* *più p* *pp*

**Langsam.**

**HUND.** (nimmt seine Waffen vom Stamme herab.)

(Im Abgehen sich

**Früheres Zeitmaass.**

Mit Waf - fen wehrt sich der Mann. -

*f* *f* *dim.* *p* *più p* *pp*

zu Siegmund wendend.)

Dich Wöl - fing tref - fe ich mor - gen: mein Wort hörtest du - hü - te dich wohl!

*f* *p* *p* *f* *p* *p*

(Er geht in das Gemach; man hört ihn von innen den Riegel schliessen.)

*marcato.* *p*